

ACT

Joachim Kühn Trio

Voodoo Sense
ACT 9555-2

Veröffentlichungsdatum: 30. August 2013

Es gibt Jazzer, die klingen schon in jungen Jahren alt. Joachim Kühn hingegen, der international bedeutendste deutsche Pianist der Jazzgeschichte, ist auch mit seinen nun 69 Jahren neugierig und damit jung geblieben. Mit seiner Offenheit, seinem Sinn für die Magie der Musik ist er nicht nur einer der großen Experimentatoren, er ist auch einer der großen integrativen Figuren des Jazz. Ob er mit Granden des klassischen Jazz wie Stan Getz, Joe Henderson und Michael Brecker spielte, mit amerikanischen oder europäischen Avantgardisten wie Ornette Coleman, Michel Portal und Bruder Rolf Kühn, mit Weltmusikern wie Rabih Abou-Khalil, mit jungen Wilden wie Michael Wolny und Adam Baldych, oder gar mit dem Thomanerchor Leipzig ein vielbeachtetes Bach-Projekt realisierte, ob er solo auftritt oder mit der Bigband – Kühn liebt die überraschende Begegnung.

Das unterstreicht sein neues ACT-Album „Voodoo Sense“, auf dem er wieder einmal wie ein Katalysator bis dahin in unterschiedlichen Welten lebende Menschen und ihre Musik zusammenbringt. Kühn lässt damit zugleich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verschmelzen. Denn auf „Voodoo Sense“ belebt Kühn eine fast 50 Jahre andauernde Verbindung, führt sie mit seiner aktuellen Band zusammen und lässt beides von jungen afrikanischen Musikern zu neuen Ufern treiben: 1967 sah Kühn im New Yorker Village Vanguard den Saxofonisten Archie Shepp zum ersten Mal live. „Das ‚New Thing‘, vor allem auch rhythmisch, das er und Coltrane in den Jazz brachten, sprach mir aus der Seele und bestätigte mich in meinen eigenen Ideen“, erinnert sich Kühn. Oft kreuzten sich danach die Wege der Brüder im Geiste, die beide ihre Musik für alle Einflüsse offen und universal – Shepp sogar explizit politisch – verstehen. Von 2010 an kam es dann zu einer ausgedehnten Zusammenarbeit im Duo, die mit dem Album „Wo!man“ auf Shepps eigenem Archieball-Label auch dokumentiert wurde.

Ein Duo, das von den Kritikern mit Superlativen bedacht wurde: von einer „intensiven musikalischen Meisterklasse“ sprach Londons Kritiker-Papst Geoffrey Winston, Hans-Jürgen Linke schrieb in der Frankfurter Rundschau, dieses Duo sei „so etwas wie das Original einer afroamerikanisch-spätromantisch geprägten, klangintensiven, fein strukturierten, eruptiven Improvisationskultur in einer spannungsvollen Mitte zwischen rasanter Gegenwart und respektvoller Zurückwendung.“



Was also lag näher, als Shepp in Kühns „Wüstenjazz“-Trio mit dem marokkanischen Guembri- und Oud-Virtuosen sowie Sänger Majid Bekkas und dem spanischen Schlagzeuger und Perkussionisten Ramon Lopez einzubinden. Zumal dieses seit 2003 existierende, für vier ACT-Alben umjubelte und preisgekrönte Trio „mir am meisten gibt und bei uns dreien Priorität hat“, wie Kühn betont. Außerdem wollte Kühn „Voodoo Sense“ wie den Wüstenjazz-Projekten zuvor einen größeren Rahmen geben. Also stellte Bekkas mit Danielle Gouria, Jean Eric Dally, Gilles Ahadji und Bounhar Abdessadek wieder eine handverlesene Truppe afrikanischer Perkussionisten und Sänger zusammen, angeführt vom Talking-Drum-Meister Kouassi Bessan Joseph, der schon 2009 bei „Out Of The Desert“ mit von der Partie war, der jetzt seine Version des afrikanischen Voodoo-Traditionals „Gbalele“ beisteuert und Kühn die zündende Inspiration für das Titelstück lieferte.

Schon der Einstieg in „Voodoo Sense“ ist ein Fanal. Mit „Kulu Se Mama“ steht ein später Coltrane-Klassiker auf dem Prüfstand. Juno Lewis, das kreolische Unikum aus New Orleans, Schlagzeuger, Lehrer und innovativer Instrumentenbauer, hat das Stück 1965 sessionartig mit Coltrane eingespielt, das dann einem seiner legendären Impulse-Alben den Namen gab. Kühn, Shepp und Co. hauchen diesem Meilenstein der Jazzgeschichte auf die ihnen ganz eigene Art neues Leben ein: Textfragmente der tiefsinnigen Originallyrics, interpretiert von Majid Bekkas, und ausgedehnte, improvisierte Soli höchster Expressivität verbinden sich mit der Wucht schleppender arabisch-afrikanischer Rhythmik zu einem neuen Trance-artigen Jazz. Das Ergebnis ist eine große musikalische Meditation, wie sie heute selten geworden ist.

Ob archaische Weltmusik, die blues-getränkte, eigens für Shepp geschriebene Saxofon-Ballade „L'éternel Voyage“, pianistische Harmoniestudie wie „Crossing The Mirror“ oder donnerndes Drama wie das abschließende „Firehorse“, Kühn ist mithilfe seiner Freunde wieder einen Schritt weitergekommen bei seiner Suche nach dem Zauber der einen, einzigen Musik, gewissermaßen dem „Voodoo Sense“.

ACT

Joachim Kühn Trio

Voodoo Sense
ACT 9555-2



Foto von Silvio Alexandre

- 01 Kulu Se Mama (Juno Lewis) 19:54
- 02 Gbalele (Kouassi Bessan Joseph) 8:44
- 03 L'éternel Voyage 7:59
- 04 Voodoo Sense (Kouassi Bessan Joseph & J. Kühn) 5:20
- 05 Crossing The Mirror 8:02
- 06 Firehorse 9:21

Musik komponiert von Joachim Kühn, wenn nicht anders angegeben

Produziert von den Künstlern
Executive Producer: Sigggi Loch

Aufgenommen von Tarik Hilal im Sale Music Studio, Marokko,
26. – 28. Dez. 2011, 1. Feb. & 15. Apr. 2012;
und im Studio Sextan, Malakoff (Paris), 16. Feb. (von Quentin Fleury)
& 13. Nov. (von Vincent Mahey) 2012
Gemischt von Walter Quintus
Gemastert von Klaus Scheuermann

Cover art von Stanley Whitney "Moondog", 2011 / ACT Art Collection

Vertrieb: edel:kultur (DE / AT), Musikvertrieb (CH)

Joachim Kühn / piano
Majid Bekkas / guembri, voc &
kalimba (on 1), balafon (on 4)
Ramon Lopez / drums & percussion

Special Guests:
Archie Shepp / tenor sax (on 1, 3 & 4)
Kouassi Bessan Joseph / talking drum
& zinu congas (on 1, 2 & 4), voc (on 2)
Gouria Danielle / percussion
(on 1 & 4), vocals (on 2)
Dally Jean Eric / calabash (on 1)
Gilles Ahadji / jembe (on 1 & 4)
Abdessadek Bounhar / karkabou (on 1, 2 & 4)

THE ACT COMPANY

(C) 07644

Auenstraße 47, 80469 München, Germany
Phone +49 89 72 94 92 0, Fax +49 89 72 94 92 11
e-mail: info@actmusic.com
Visit our website at <http://www.actmusic.com>